



Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Neichmann, Bernsbucher nach Berlin und Selbstg. Antzlug Nr. 289.

Interaktionspreis für die fünfjährige Correspondenz oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen vor dem Tagesanbruch die bezugspaltene Retraite oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 244.

Sonabend, den 18. Oktober 1890.

91. Jahrgang.

Vom polnischen Reichstage in Halle.

(Vierter Tag)

Halle, 17. Oktober.

Unter Vorsitz des Abgeordneten Singer nahmen die auf ihren polnischen Reichstag verammelten Sozialisten nach längerer Beratung gefern die Viehrechtlich-Programmeresolution einstimmig an und erklärten sich darüber sofortlich mit der von uns geferten auf dieser Stelle gefestelten Aufrethaltungstheorie des alten Umfassungsantritts. Abg. Wlos-Stuttgart gab der Befürchtung Ausdruck, daß es den Ultramontanen ein Reichth was, wenn die Sozialdemokratie gegen die Sozialdemokratie aufzutreten, wenn diese direct die Religion bekämpfen wollte. Die Herren find wirklich fofthbar. Nach den Erklärungen Viehrechtlich, daß man indirect durch Verächtlichung des Staates auf die Kirche und die Religion verächtlich, muß doch ein kleines Kind wissen, daß die Sozialdemokratie die Religion verächtlich will. Ob man jemanden durch einen Revolververfuch oder ob man ihn durch ein langsam wirkendes Gift tödtet, das ist in der Hauptsache doch furchtbar gleichgültig. Wer nur einen Funken von Glauben in sich hat, wer die Religion und die kirchlichen Einrichtungen der modernen Gesellschaft vor der Verächtlichung schützen will, der erinnere sich, daß der Sozialdemokratie legtes Ziel diese Verächtlichung ist, und lorge dafür, daß der Wetru zum intensiven Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht ungehörig verhalte. Es ist ganz gut, daß die Herren vor der Öffentlichkeit ihre geheimsten Absichten uns enthüllen. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Wenn die Herren den Massenfanatismus haben wollen, sie sollen ihn haben, aber nicht nur erweckt von den Ultramontanen und den Vertretern der latholischen Kirche, sondern auch von den Vertretern der Ebristlich-ebangelischen Kirche und Allen entgegen, denen das Bibelwort über den fofmopolitischen Atheismus der Viehrechtlich, Webel und — Singer geht.

Der Nachmittag war den Strites und den Boycotts gewidmet. Wir find überzählig, daß auch im polnischen Reichstage der Sozialisten das onant terribile nicht fehlt, überzählig in dieser Gesellschaft einen „Gefinnungsgenossen“ zu finden, der den Wuth zu erklären hatte, daß die Strites der Bauarbeiter in Berlin und Hamburg überreit gewesen seien, denn es ist nicht zu leugnen, daß die von den Stritenden gestellten Forderungen — unberechtigt waren. Dieser unerwartete Freund ist der fofzialistische Delegierte Lenz aus Remscheid! Ein braver, ein couragierter Mann firtwahr oder ein Schreckensfind, einzel, er sprach uns aus der Seele. Wir haben nichts gegen die Arbeitsniederlegung, welche nach vorheriger Kläubigung erfolgt, uns ist es gleichgültig, ob der Arbeiter Hinz oder Hanz auf einige Wochen den Keutler spielt, wogegen wir uns wehren, und in Berlin und Hamburg gewehrt haben, das sind die unberechtigten Forderungen. Bravo, Herr Lenz. Sie haben das richtige Wort gefunden, und wenn auch die Versammlung über Sie herfiel, wie eine Woge auskugelterer Wölfe über ein zhen gerade in den Weg laufendes ehliches Bäuerlein. Sie haben der Wahrheit die Ehre gegeben, und das war schon von Ihnen. Wie Herr Lenz aus Remscheid zu denken auch wir und, was den Umfassungsantritt sehr unangeheim sein dürfte, tausende von Arbeitern, die ebenz erlich und rechtlichaffen denken, wie Herr Lenz und nur in der Erwartung, daß durch fofzialdemokratische Wahlen die Sozialreform in den Fluß komme, fofzialdemokratisch wählen, aber zu wenig fofzialdemokratisch denken und fühlen, wie etwa ein preußischer Cavallerie-Offizier, wenn er auf der Rennbahn sein Pferd zum Ziele steuert. Vor der einfachen, flichten Natürlichkeit des Delegierten für Remscheid fielen die bombastischen Phrasen der Referenten Kloß und Gyllenberg moralisch und ästhetisch zusammen. Mit der Koalitions- und Vereinigungsfreiheit haben die Bauarbeiter in Hamburg und Berlin, das steht jetzt nach dem Zeugnis aus dem Parteitag heraus bombastisch, frechen Wuthbrauch getrieben, daß wir uns dagegen zu schützen wußten und durch geschlossene Koalitionen und Handlungsfreiheiten auch fernherhin schützen werden, darauf können die Herren im Hoffzäger selbst Mitleidigkeit nehmen. Wenn Strites zweifelhafte Waffen find, Boycotts sind es noch mehr. Das hat man auch geftern eingesehen. Die beiden Referenten haben das zu. Gyllenberg warnte einbringlich davor, Boycotts in das geschäftliche Leben einzuführen. In Irland hat man die Erfahrung gemacht, daß wer Andere boycottirt, sich schließlich selbst boycottirt. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es gewöhnlich zurück. Wenn die fofzialistischen Gewerkschaften das Unternehmerrthum in fribolter Weise durch Strites boycottiren, dann sind wir auch Dank unserer Organisation und der Verhältnisse, wenn es gewünscht wird, in der Lage mit dem — Lock-out zu antworten.

Das portugiesische Ministerium.

SS Lissabon, 15. Oktober.

Man schreibt uns:

Die Strites ist äußerlich gehoben, ein Gelegenheitskabinet par excellencas, ist gebildet. Seine Zusammenfegung hat Jnen der Telegraph gemeldet. Die neuen Minister sind theils Männer, welche sich auf dem Altar der Vaterlandsliche opfern, indem sie einem Kabinet beitreten, das der heut doppelt schwierigen Situation kaum gewachsen ist und dem kein langes Leben prophezeit werden kann, theils ehrenwerthe Leute, die in normalen Zeiten wie und nimmer einen Ministerfessel erobert hätten und nun mit erklärlichem Selbstgefühl sich darin niederlassen. Es war die höchste Zeit, daß es der zehen Energie Joao Chryfostomos gelang, die widerfretenden Geister der Regeneradores und Progressiften für den Augenblick zu veröhnen. Eine Anzahl von Politiften war schon im Begriff dem König eine Protestadresse gegen die Regierungsflofigkeit des Landes zu überreichen. Zudem ist zu der auswärtigen Krise eine nicht minder schwere Finanzkrise getreten, welche durch die Zurücklegung der Kapitalien und Mealfaltung der Wertge veranlaßt ist. Den Anfang machten die Banken, deren Pauptthätigkeit in der Wechselbifontierung besteht, indem dieselben weitere Disfontierungen fuspendirten, und fo das Signal zu einer allgemeinen Panik gaben.

Ueber die Persönlichkeit einzelner der künftigen Minister, will ich in Folgendem einige Daten geben. Ueber

Joao Chryfostomo,

welcher sich neben dem Präfidium das Portefeuille des Krieges vorbehalten hat, habe ich schon, als sein Name in der präsumtiven Liste des Ministeriums Martens ferraas genannt wurde, Einiges mitgetheilt. Ueber die Lauterkeit seines Charakters, seine hohe Bildung des Herzens und des Geistes und seine Bedeutung als Militär und die Meinungen ungetheilt. Die Armee — und dies ist bei den heutigen Verhältniffen in Portugal von Wichtigkeit — verehrt ihn aufs Höchste. Ob er dagegen bei seinem Alter von 80 Jahren der Aufgabe, die er übernommen, gewachsen ist, erscheint zweifelhaft. Er gehörte in letzter Zeit der gemäßigten-progressifistischen Richtung an, stimmte jedoch mit dem Führer der Progressiften, Luciano de Castro, nicht fonderlich überein. Vor nicht zu langer Zeit empfing er eine Deputation von Offizieren, welche gegen den Vertrag mit England protestirten, aus Vorwommenshfe, was weder für eine ftrege Disziplin im portugiesischen Heere, noch für Joao Chryfostomos Begeisterung für diesen Vertrag spricht.

Antonio Canbido,

der Minister des Innern, oder des Königreichs, wie es in Portugal heißt, ist eine wegen seines priesterlichen Aeußern in Lissabon sehr bekannte Persönlichkeit. Derselbe steht in engen Beziehungen zur Kirche. Wegen seiner hohen Bildung und seiner eminenten Rednergabe nannte man ihn in der Kammer den portugiesischen Castelar. Seine Befähigung, das von Grund aus erschütterte Land zu verwalten, hat er noch nicht bewiesen.

Antonio Emilio Sa-Brandao,

Präsident des höchsten Gerichtshofes, ist ein Jurist von bedeutender Begabung und großem Ansehen. Politisch ist auch er noch nicht fonderlich hervorgetreten.

Thomas Ribeiro,

der Minister der öffentlichen Arbeiten, ist ein höchst geistreicher und talentvoller Mann, eleganter Redner und hervorragender Dichter. Er steht im Alter von 59 Jahren. Vor ungefähr 20 Jahren war er Bürgermeister von Loubella, 1870 Gouverneur von Braga und Oporto, 1873 Generaldirector und 1878 Minister der Marine.

Barbosa de Bocage,

der das augenblicklich wichtigste Portefeuille des Aeußern erhält, ist eine sehr gewandte und lebenswürdige Persönlichkeit in reiferem Alter, dabei ein Mann von höchster Ehrenhaftigkeit und Kenntniff in der Verwaltung. Als Präsident der Geographischen Gesellschaft von Lissabon wurde er Minister der äußeren Angelegenheiten im letzten progressifistischen Ministerium, hatte als solcher das Unglück den Vertrag von Lourengo Marques abzuschließen, welcher eine heftige Bewegung im Lande veranlaßte und ihm die Feindschaft seiner früheren Freunde zuzog. Doch ist er eine von allen Parteien geachtete Persönlichkeit. Wie man sagt, ist er entschieden für die Unterzeichnung des Vertrages mit England. Wie es scheint, ist er dazu bestimmt, seinen Namen mit den großen Unglücksfällen seines Vaterlandes zu verknüpfen.

Congress der Sozialdemokraten Deutschlands.

(Nachdruck verboten.) Halle, 16. Oktober, Abends.

Werner Tag. (Schluß.)

In der heutigen Nachmittagsfistung theilte Abg. Singer mit, daß unter den vielen dem Congress zugegangenen Zuschriften auch eine solche von der Heilsmarie aus London eingegangen sei. (Gezerrt.)

Den folgenden Verhandlungsgegenstand bildete: die Stellung der Partei zu Strites und Boycotts. Refer. Kloß (Stuttgart): Die unzulänglichen Löhne machen vielfach Strites notwendig. Diejenigen, die den Arbeitern das Sparen empfehlen und ihnen sagen, sie sich nach der Decke strecken müssen, verfehlen, daß durch die allgütige Bedrücktheit der Arbeiter der Abgang der Profite eine wesentliche Einschränkung erfahren müßte. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß in den letzten Jahren eine Ueberhandnahme der Strites festzustellen ist. Es sollte niemals außer Acht gelassen werden, daß jeder Strites eine zweifelhafte Waffe ist, deshalb sollte man niemals einen Strites ohne genügende Vorbereitung unternehmen. Der Zugang, Mangel an Unterfützung, Indifferentismus u. f. w. haben vielfach das Scheitern der Strites veranlaßt. Allein der Umstand, daß vielfach Strites zu Unzwecken der Arbeiter ausgefallen sind, kann uns fofthber nicht veranlassen, die Strites zu verurtheilen. Es ist nur Pflicht des Parteitages, dafür zu wirken, daß kein Strites ohne genügende Vorbereitung unternommen wird. Deshalb müssen wir darauf bedacht sein, die fadgewerbliche Organisation möglichst zu fördern. Vorwiegend ist es, daß die Genossen die fadgewerbliche Organisation angehen. Diese Genossen vergessen, daß eine sehr große Anzahl von Arbeitern durch die fadgewerbliche Organisation der Partei angeführt worden sind.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß sich die indifferenten Arbeiter fofthber der fadgewerblchen als der politischen Organisation anschließen. Das Heißt ist jedem Reichth betamlich näher als der Noth. Wäre die fadgewerbliche Organisation in früheren Jahren mehr gefördert worden, dann hätten wir zweifellos schon bei den Reichstagswahlen 1887 größere Erfolge erzielt.

Der Redner befürwortete schließlich die Annahme folgender Resolution:

„Der Parteitag erklärt, unter den heutigen ökonomischen Verhältniffen und bei dem Wirtreben der herrschenden Klassen, die politischen Rechte und die wirtschaftliche Lage der Arbeiter immer fterberherabzufinken, sich Strites und Boycotts, eine unzulängliche Waffe für die Arbeiterklasse einzusetzen, um die auf ihre materielle und politische Schädigung gerichteten Verfehrungen ihrer Gegner zurückzuweisen, dann aber auch, um ihre foziale und politische Lage nach Möglichkeit innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft zu verbessern.“

Da aber Strites und Boycotts zu einem die Waffen sind, die, am unrechten Ort und zu unrechter Zeit angewendet, die Interessen der Arbeiterklasse mehr schädigen als fördern können, empfiehlt der Parteitag den deutschen Arbeitern fofstfältige Erwägung der Umstände, unter welchen sie von diesen Mitteln Gebrauch machen wollen. Insbesondere betrachtet es der Parteitag als eine zugehende Pflicht, daß die Arbeiterklasse zur Führung in der Kampfe sich gemeinschaftlich organisiert und zwar möglichst in centralistischen Verbänden, um fofwohl die Macht der Zahl, wie die Macht der materiellen Mittel und nach fofstfältig gefesterten Organisations von hochfähigsten Juvend möglichst vollkommen erreichen zu können.“

Der Parteitag, von vielen Anstiffungen ausgehend, empfiehlt allen Parteigenossen fofstfältige Unterfützung der gemeinschaftlichen Verfehrungen.

Insichtlich protestirt der Parteitag gegen die erneuten Veruche der Regierungen und der Unternehmungen, die in Deutschland vorhandenen Rest des Koalitionsrechts durch die reaktionären Verfehrungen in der Noelle zur Gewerbe Ordnung vollends zu vernichten und beauftragt die parlamentarischen Vertreter der Partei, diese Veruche mit allen Anstiffendheit zu bekämpfen und dafte einzutreten, daß die Koalitions- und Vereinigungs-freiheit, welche Grundlage der Kampfer der Arbeiterklasse zur Erreichung besserer Existenzbedingungen, erreicht werde.

Abg. Bond (Götha): Ich erkläre mich im Allgemeinen mit dem Referenten einverstanden, allein die Gewerkschaftsbewegung würde eine arge Schädigung erfahren, wenn man von jeder Gewerkschaftsmittelle zu fern wolle, daß bafelbe sich der Partei anschließen müße. Suche der Leiter der Gewerkschaftsbewegung ist es, dafür zu sorgen, daß die Bewegung nicht verümpft und daß die Gewerkschaftsmittelle der Partei zugeführt werden. Die Gewerkschaftsbewegung kann im Vergehen auch sehr viel thun, daß die Gewerkschaftsmittelle aber nicht bei den Gewerkschaftsbewegungen stehen bleiben. — Lenz (Remscheid): Ich muß bemerken, daß wir ganz besonders dafür wirken müssen, daß überfeste Strites unterbleiben. Es find zum Beispiel die Strites der Bauarbeiter in Berlin und Hannover, nicht bloß zum Schaden der Stritenden ausgefallen, sie haben auch der Gewerkschaften geschadet, da nicht gelegnet werden kann, daß die von den Stritenden gestellten Forderungen unbeeinträchtigt werden (Wohlfahrt der Arbeiter). — Horn (Dresden): Der Parteitag könne sich mit den Ausführungen des Referenten doch nicht einverstanden erklären, denn die Arbeiter haben doch wohl das Recht ihre Wahren Arbeit, fo hoch als möglich zu verkaufen. Zu verurtheilen ist durch Boycotts Leute zu zwingen, sich der fofzialdemokratischen Partei anzuschließen, man fofdere doch nur die politische Handeule. — Wendt (Babel Berlin): Er müßte sich ganz entschieden gegen die Ausführungen des Genossen Lenz erklären, dieser Genosse fachte die gewerkschaftlichen Verhältnisse nicht zu kennen, fofth würde er die Forderungen der Berliner und Hamburger Bau-

Stadt-Theater.

Offiziell: Direction: Julius Rudolph.

Sonnabend, den 18. Oktober 1890.

35. Vorstellung. 30. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth.

Goldfische.

Auffpiel in 4 Akten von Franz von Schöthan und Gustav Kadelburg.

Personen:

Jochim von Felsen, Oberst a. D.	—	Karl Nidert.
Erich, sein Sohn, Premier-Lieutenant	—	Ferdinand Rinald.
Martin Winter	—	Robert Friedrich.
Emmy, seine Tochter	—	Jenny Schneider.
Sophie von Böhlar	—	Ed. Rinald Pauli
Wolf von Böhlar	—	Karl Friedau.
Matilde von Kapwitz	—	Geonore Wahr.
Hans Roland	—	Ludwig Hofmann.
Stettenberg	—	Adolf Schumacher.
von Kallern, Lieutenant	—	Michael Pichon.
Malwina, Kammermädchen	bet Frau von Böhlar	Willi Dorbach.
Otto, Diener	—	Richard Ebert.
Diener bei Oberst von Felsen	—	Adolf Walwig.
Johann, Diener bei Winter	—	Carl Marzgraf.

Ballgäste.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Prof.-Loge 1 R. 3. — 2. R. Barquet . . . 2. — 2. R. letzte Reihe 0,50 R.
Orchester-Loge 3. — " Prof.-Loge 2. R. 2. — 3. Rang numm. 0,75 "
1. Rang-Loge 2,50 " Barriere numm. 1,25 " Gallerie . . . 0,40 "
1. Rang-Balkon 2,50 " 2. R. Vorder- 1,50 "
Orchestertribüne 2,50 " 2. R. Hinter- 1, — "

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 2 R. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse a 30 Pfg. zu haben.

Theaterzettel a 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben.
Die Tageskassette ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Besitz des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 19. Oktober 1890: Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: 5. Fremdenvorstellung bei halben Preisen: **Doctor Klaus.** Auffpiel in 5 Akten von H. P. Arronge.
Abends 7 1/2 Uhr: 36. Vorstellung 6. Vorstellung **ausser** Abonnement: **Der Trompeter von Säckingen.** Oper in 3 Akten und einem Vorpiel. Nach Victor v. Scheffel's gleichnamiger Dichtung v. Rud. Dunge. Musik von Victor Neßler.

In Vorbereitung: **Meissener Porzellan.** Großes Ballet-Divertissement in 1 Akt von Jean Colnell. **Mignon.** Komische Oper in 3 Akten von Ambrose Thomas. **Die Haubenlerche.** Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Ev. Arbeiterverein.

Patriotische Festfeier

mit Anreden und gemeinsamen Gesängen unter Musikbegleitung
Sonnabend, den 18. Oktober, 8 Uhr Abends
in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Alle Mitglieder mit ihren erwachsenen Familienangehörigen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gr. Ulrichstraße 27.

W. Assmann's Hamburger Frühstücks-Bücher

geöffnet
täglich von früh 8 bis Abends 11 Uhr,
vorzügliche und billige Speisen-Karte,
ff. Weine und Biere.

22 Schwanenstr. 29

Th. Lehmann, Architekt,

Halle a. S.,
vor dem Steinthor 2a
empfehl ich zur

Ausarbeitung von Kochbauprojecten

aller Art, zur Uebernahme von Bauleitungen, Anfertigung von **Kostenanschlägen** u. für Baurevisionen u. Taxationen.

Bekanntmachung.

Die auf unseren Gasanlässen, Hofenstraße 1 und Krausenstraße 5 aus besten westfälischen Gasstöfen gewonnenen **Coke** verkaufen wir zum Preise:

von 1 Mark das Hectoliter ab Anstalt,
von 1,15 Mark das Hectoliter frei Gefäß.
Halle a/S., den 16. August 1890.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Verlag und Druck von H. Reischmann in Halle.
Distribution des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Ausschreibung.

Die Herstellung der inneren Einrichtung der Abortanlage für die neue Volksschule an der Schillerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis
Sonnabend, den 25. Oktober Vormittags 10 1/2 Uhr
auf dem Stadtkassamte einzureichen, wobei die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 16. Oktober 1890.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Verdingung von Küchenbedürfnissen.

Die Lieferung des Bedarfs an Verbrauchsgegenständen, mit Ausnahme des Fleischbedarfes, für die Küche des **I. Bataillons Magdeburgischer Füsilier-Regts. No. 36** in der Zeit vom 1. November d. Js. bis Ende October 1891 soll vergeben werden und wird hierzu **Termin am 25. October cr. Vormittags 10 Uhr im Bureau des I. Bataillons** — neue Kaserne — anberaumt. Lieferungs- und leistungsfähige Unternehmer werden aufgefordert, schriftliche Angebote, welche mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Küchenbedürfnissen“ versehen sein müssen bis zur Eröffnung des Termins einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen können vom 17. d. Mts. ab im Bureau unten genannten Bataillons — neue Kaserne — eingesehen werden.
Halle a/S., den 14. October 1890.

I. Bataillon Magdeb. Füsilier-Regts. No. 36.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 15. October d. Js. ab verlegen wir unser
Bureau, Lager u. Werkstatt von Magdeburger-
straße 46/47 nach unserem Neubau

Delitzscherstrasse

neben der Dachpappen-Fabrik von
Büsscher & Hoffmann.

Reuter & Straube,

Specialitäten:
Eisenconstruktionen und Wasserleitungsanlagen.

Reuter & Straube, Halle a. S.

Specialitäten: Eisenconstruktionen und Wasserleitungsanlagen.
Reichhaltiges Lager von
eisernen Baumaterialien, als: T. Trägern, Schienen
und Säulen.

Eisenconstruktionen aller Art,
Schmiedeeiserne Fenster und Treppen.
Complete Stalleinrichtungen.

Ausführung von Pumpenanlagen.
Lieferung sämmtlicher Theile zu Canalisationszwecken
und zwar:

Canaldeckel, Stabroste, Sandfangkasten etc.
Prospekte mit Referenzlisten,
statische Berechnungen, Kostenanschläge auf Wunsch.

Vom 1. October bis 1. Novbr. a. c.

Tapeten - Ausverkauf

wegen bevorstehenden Umzugs nach meinem Hause

Gr. Klausstraße 4

(dicht am Markt.)

Hermann Bischoff,

bis 1. November noch Große Ulrichstraße 45.



Von Montag früh ab stehen keine fette sowie
keine **Futterschweine** (halbgelb.)
zum Verkauf bei

Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Steinkohlen

aller Art (auch Antacit), hr
Steinkohlen-Brikets,
Stuben-Coak, Grude-Coak u. böhm. Braunkohlen
(Salonkohlen) zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung
empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen
Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten.

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.
Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt
Fernsprecher 203.

Restaurations-Verpachtung.

„Der Hofsäger“ Lindenstraße 17 in Halle a/S.,
vielbesuchtes Versammlungs- und
Ball-Local nebst großen Gärten, sowie großen Cielereien, ist ab
August 1891 anderweit auf längere Jahre zu verpachten. Tüchtige
und zahlungsfähige Wirthe werden gebeten, sich baldigst persönlich
an den unterzeichneten Verpächter zu wenden.

Beyrich, wohnhaft in Leipzig, Elsterstraße 14.

Walhalltheater

Direction: Richard Hubert.

Neues Programm!

Die
Marnitz-Gasch-Truppe,
Akrobaten, Gymnastik, Clowns u.
Pantomimisten.

Mr. Charles,
Equilibrist auf der Schilppamide.
Die drei Schwestern
Peretti,

Kunst Radfahrerinnen.
Die Mayo-Truppe,
Eigentliche Hochakrobaten.

Mr. Koenigshaus-Batty,
mit seinem abgerichteten Wären.
Fräulein **Henny Walden** und
Herr **Leo Stollberg,**

Gelangs- und Tanz-Duetisten.
Herr **Richard Gerstorff,**
Gelangs-Sumorist.

(Auf allgemeines Verlangen weiter
engagirt)

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Bei elektrischer Beleuchtung!
Freitag, den 17. October 1890:

Ultimo.

Auffpiel in 5 Aufzügen.

Sonnabend, den 18. October 1890:

Papageno.

Posse in 4 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Die Direction.

Heute Freitag, d. 17. October

Grosses Schlachtfest

im **Goldenen Hirsch.**

Von Abends 6 Uhr ab

— Schlachtschüssel. —

Missionsverein

der

St. Ulrichsgemeinde.

Da der Verein, dessen Erträge
bekanntlich der inneren und äußeren
Mission, sowie der Gustav-
Abolfstiftung und außerordentlichen
Nothfällen, we erit für ich den
Erlüberichswemten zuzuführen, gegen
Ende October seinen **Bazar** zu
veranstalten beabsichtigt, so richten
wir auch in diesem Jahre an alle
Freunde dieser Bestrebungen, geistliche
und leibliche Noth dabein und
in der Ferne zu lindern, vertrauens-
voll die herzlichste Bitte, für den
Bazar geeignete Gegenstände bis
zum 20. d. Mts. gültig an uns
gelangen zu lassen

Der Vorstand.

Frau Kaufmann **Boustedt,** Frau
Kaufmann **Brandt,** Frau **Friedrich**
Frau **Maurermitz,** **Gemming,**
Frau **Kohlig,** Frau Kaufmann
Kurze, Frau **Sidel,** Frau
Banquier **C. Steiner,** Diakonius
Richter.

Gustav Münzel,

Cartonagen-Fabrik,

Dachriggasse 7.

Bei Bedarf von Cartons aller Art

als:

Ladencartons,
Confectionscartons,
Corsetcartons,
Hutcartons,
Kerzencartons,
Confect-, Handschuh-
cartons,
feinste Galanterie-
cartons

bitte mich gültig berücksichtigen zu

wollen.

Bureau für

Patent- Angelegenheiten

BERLIN a. M. Kochstraße 12-14

Jedoch in Halle a. M. Markt 12-14

Sollt man in Halle a. M. sein

für den Antragsentwurf verantwortlich

Carl Reischmann in Halle.

Diersz 1 Beilage.